

Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

Beitrag von „Nighthawk“ vom 24. August 2009 23:02

In Bayern unterscheidet man Schulaufgaben- und Nicht-Schulaufgabenfächer.

Schulaufgabenfächer sind z.B. die Sprachen, Mathematik, Physik und je nach Zweig auch Wirtschaft (daneben können dann auch Stegreifaufgaben geschrieben werden).

In den anderen Fächern werden Stegreifaufgaben geschrieben (also auch in Musik). Ausnahmen sind hier Sport (da können die Noten rein auf der Basis von praktischen Leistungsnachweisen - Vorturnen, Schwimmen etc - gebildet werden) und Kunst (praktische Leistungsnachweise: Zeichnen, Malen, Gestalten etc).

Aber soweit ich den Begriff "Korrekturfachlehrer" verstehe, gilt der nur für Fächer, in denen man gemeinhin davon ausgeht, dass der Aufwand bei der Korrektur besonders groß ist, bzw., dass neben den Schulaufgaben auch noch andere Korrekturen anfallen (nicht nur Stegreifaufgaben - es macht halt schon Sinn, in den Sprachen die Hefte einzusammeln und bestimmte Übungen zu korrigieren - Übungsaufsätze, Übersetzungen etc.) ... und dass diese Korrekturen aufwändiger sind (es ist wohl schon so, ohne den Naturwissenschaftlern zu nahe treten zu wollen, dass die Korrektur eines Deutschaufsatzes mehr Zeit in Anspruch nimmt, als die einer Mathe-[Schulaufgabe](#) (so generell)).

Klassische Korrekturfächer sind also Deutsch, Englisch und Französisch - Latein evtl., aber die Sprachproduktion (Schreiben eines Aufsatzes, Briefes etc), die häufig als besonders schwierig/langwierig zu korrigieren gilt, existiert in Latein eben nicht (so).

Edit: Das alles gilt aber nicht für die Oberstufe. In der Oberstufe werden in allen Fächern Klausuren gefordert (=Schulaufgaben) und die sind auch in den "Nicht-Korrekturfächern" z.T. recht aufwändig zu korrigieren (ich sitz da an einer Grundkursklausur in Geschichte länger als an einer Englisch-[Schulaufgabe](#) der 10. Klasse).